

Erfahrungsbericht Auslandssemester SEMP UniNE SoSe 2022

Im Sommersemester 2022 habe ich zusammen mit meinen beiden Kindern (3 und 8 Monate) ein Auslandssemester an der Université de Neuchâtel gemacht. Neuchâtel ist die Hauptstadt des gleichnamigen Kantons in der französischsprachigen Schweiz und hat 44.500 Einwohner*innen.

1. Ortswahl

Seit Beginn meines Jurastudiums habe ich von der Möglichkeit geträumt einen Teil meines Studiums im Ausland verbringen zu können. Aufgrund der organisatorischen Hilfe über das Erasmus+ Programm wurde mir schnell klar, dass ich diesen Traum an einer europäischen Universität verwirklichen will. Da ich seit meinem 1. Semester mit Kind studiere, habe ich die Studienortwahl auch danach ausgewählt, wo sich ein Studium mit Kind im Ausland idealerweise ermöglichen lassen würde. Ich wollte gerne in den französischsprachigen Raum. Ich entschied mich dann insbesondere wegen der übersichtlichen Größe der Stadt, der Möglichkeit mit den Kindern viele Outdooraktivitäten machen zu können, der Aussicht auf einen Kindergartenplatz, dem breiten online Vorlesungsangebot der Universität und den spannenden Vorlesungen, für Neuchâtel.

Außerdem wollte ich auch an eine kleinere Universität, in der Hoffnung, so leichter andere Studierende (vielleicht sogar mit Kind) kennenzulernen.

2. Planung

1. Wohnungssuche

Nachdem ich die Zusage für einen Platz an der Uni Neuchâtel erhalten hatte, machte ich mich voller Tatendrang auf die Suche nach einer Wohnung, idealerweise in einem Studierendenwohnheim. Was jedoch zunächst nach meiner online Recherche einfach klang, stellte sich als sehr nervenaufreibend heraus. An der UniNE findet man am einfachsten ein Zimmer über alfen.ch in einem der Studierendenwohnheime. Ich war davon überzeugt, dass kein Wohnungsmarkt komplizierter sein konnte als München. Ich sollte mich sehr getäuscht haben. Mein ursprünglicher Plan war eine Zweier-WG in einem der Wohnheime für mich, meinen Freund und meine Kinder zu mieten. Bald hatten wir auch ein Wohnheim gefunden, wo wir eine Zweier-WG für uns mieten wollten. Jedoch wurde uns dort unter der Begründung „man nehme ja auch keine Studierenden mit Haustieren“ die Wohnmöglichkeit an dem Wohnheim verwehrt. Auch mehrmaliges Nachfragen bei alfen.ch, den Gleichstellungsbeauftragten und auch der Ansprechpartnerin an der Uni half uns auch nicht weiter, da wir entweder von einer Stelle wieder an die andere verwiesen wurden oder uns schlicht und einfach gesagt wurde, es gäbe keine Familienwohnungen für Studierende. Also versuchte ich es über die sozialen Medien und schrieb privat Wohnungen an. Zudem verfassten wir ein privates Inserat an der Wohnungsbörse der UNINE. Wir hatten bis Mitte Dezember keine Wohnung und planten im Februar loszufahren. Dementsprechend standen wir unter Druck und überlegten immer wieder das ganze einfach zu lassen. Ich wollte mich aber auf keinen Fall geschlagen geben. Letzten Endes haben wir dann rein zufällig auf Airbnb eine Wohnung in Frankreich gefunden, welche sich direkt an der Grenze zur Schweiz befand. Nach kurzer Überlegung kontaktierten wir die Vermieterin und erfuhren, dass man mit den

öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut nach Neuchâtel kommen konnte. Aus der Not heraus, entschieden wir uns dafür diese Chance zu ergreifen und mieteten die Wohnung.

2. Kinderbetreuung

Nachdem wir eine Wohnung gefunden hatten, fingen wir an eine passende Kinderbetreuung zu suchen. Da mein Freund Elternzeit gemacht hat und aus dem Homeoffice zwei Tage die Woche arbeiten konnte, war unser kleines Kind schonmal versorgt. Für unsere große Tochter suchten wir nach einem Kindergarten. Da stellte sich Frankreich als echter Segen heraus. Frankreich bietet kostenlose Kindergartenplätze an und für Familie, die zu weit weg vom Kindergarten wohnten, gab es sogar einen kostenlosen Bring- und Abholservice. Mithilfe unserer Vermieterin hatten wir innerhalb weniger Tage einen Kindergartenplatz für unser großes Kind und konnten endlich aufatmen.

Die restliche Zeit, die uns blieb, packten wir Sachen für das halbe Jahr zusammen, räumten unsere Wohnung in München aus, suchten Untermieter*innen und versuchten unsere Kinder so gut es ging auf das Auslandssemester vorzubereiten.

Zum Beispiel haben wir für unser großes Kind den 4. Geburtstag, mit Freund*innen in München ein wenig vorgefeiert und im Kindergarten den Abschied gefeiert. Den Kindergartenplatz in München haben wir auch abgemeldet und haben uns einfach für den September darauf wieder auf die Warteliste setzen lassen. Das hat dann auch problemlos funktioniert.

3. Formalitäten

Nach der Zusage zum Studium an der Université de Neuchâtel, muss man für die Einschreibung ein „formulaire de candidature“ und einen „contrat d'études“ ausfüllen. In den contrat d'études werden die Lehrveranstaltungen eingetragen, welche man während des Aufenthaltes besuchen möchte. Die Kursangebote der Bachelor- und Masterkurse sind auf der Universitätswebsite zu finden. Zu empfehlen sind vor allem die Masterkurse, da diese klein gehalten sind und man so zu Studierenden und Professor*innen einen engeren Kontakt pflegen kann. Ich habe ausschließlich Masterkurse belegt und war mit meiner Kurswahl sehr zufrieden. Diese Kurswahl lässt sich bis zur Klausuranmeldung unkompliziert bei der Jurafakultät ändern, wer sich jedoch den großen Schein im öffentlichen Recht anrechnen lassen will, sollte nicht unter 25 ECTS kommen. Weitere Informationen finden sich hier: <http://www.unine.ch/mobilite/home/incoming-students/european-exchanges-erasmus.html> .

3. Studium an der UniNE

An einem Begrüßungstag erhält man alle relevanten Informationen über das Studium an der UNINE und wird auch da sehr gut unterstützt und begleitet. Außerdem kann man so gleich die anderen Auslandsstudierenden kennenlernen. Es bietet sich zudem an einen Französischkurs am ILCF zu machen. Ich habe dort den C2 cours de base belegt und kann diesen sehr empfehlen.

Die juristischen Vorlesungen waren sehr spannend und haben mir großen Spaß gemacht. Durch die kleinen Kurse war der Kontakt zwischen Professor*innen und Studierenden viel persönlicher und es

wurde viel diskutiert. Besonders hervorheben möchte ich die Vorlesung „Droit de la santé publique“ von Prof. LEVY und die Vorlesung „Droit constitutionnel comparé européen“ von Prof. MAHON

4. Freizeit

Unsere Freizeit verbrachten wir in der Natur mit den Kindern. Neuchâtel und Umgebung bietet eine Vielzahl von Wandermöglichkeiten. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind diese in der Schweiz auch super zu erreichen.

5. Finanzierung

Erasmus in der Schweiz heißt strenggenommen „SEMP- Swiss European Mobility Programm“, anders wie bei Erasmus werden Studierende mit Kind dort nicht zusätzlich finanziell gefördert. Neuchâtel ist sehr teuer, besonders für Studierende mit Kind(!)

6. Fazit

Das Studium an der UniNE habe ich unglaublich genossen und will die großartigen Erfahrungen nicht missen. Das Auslandssemester hat es mir ermöglicht, sowohl bezogen auf meine Ausbildung als auch persönlich, meinen Horizont zu erweitern. Meine Kinder hatten die Chance ein halbes Jahr in einem anderen Land zu verbringen. Besonders mein großes Kind hat davon unglaublich profitiert, sie hat neue Freundschaften geschlossen und erzählt heute noch gerne von der Zeit in Neuchâtel.

Ich bin Frau Haustein und Herrn Prof Lorenz sehr dankbar für diese Chance und kann anderen Studierenden nur raten auch ein Auslandssemester zu machen und sich nicht entmutigen zu lassen.